

Rede (Kreistag) zum Haushaltsplan für 2023

Sehr geehrter Herr Landrat Lederer,

sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte,

der Haushaltsplan wurde seitens der Verwaltung akribisch zusammengestellt und es werden große, sinnvolle Investitionen für Schulen, Krankenhäuser und Soziales getätigt, aber, wie bereits im Haushaltsplan 2022, sind unsere Kritikpunkte zu einem ausgeglichenen Haushalts nicht gegeben.

Bei einer Umlagekraftsteigerung von 3,5 % wäre mindestens ein ausgeglichener Haushalt oder sogar Schuldentilgung denkbar (wie von 2012 – 2020 ca. 5 Mio. jährlich), möglich und sinnvoll anstatt nun sogar 11,6 Mio. aus der Rücklage zu nehmen und die kommenden Jahre mit Neuverschuldung zu planen. Es kann in der jetzigen, guten Ertragslage durch die derzeitige Krise aber zu Energie- und Rohstoffpreisteigerungen kommen, so dass einige Investitionen oder die Höhe der Kreisumlage etwas höher hätten sein sollen, um für kommende Jahre besser gewappnet zu sein.

1. Projekte werden im laufenden Jahr von so manchem Kreisrat mitgestimmt, aber bei der Kreisumlage für einen ausgeglichenen Haushalt wird gekniffen, und damit werden die Probleme der heutigen Verschuldung auf das nächste Jahr, die Legislatur / Generation geschoben, anstatt sofort verantwortlich stärker zu reagieren.
2. Der Landkreis hat in Oberbayern eine unterdurchschnittliche Kreisumlage und diese hätte höher angesetzt sein können; dann könnte der Landkreis Verschuldung abbauen und die Gemeinden hätten annähernd das gleiche. Eigentlich sollten die Gemeinden (tun auch manche) sofort reagieren und den Haushalt anpassen. Letztendlich verbrauchen wir das erbrachte Steuergeld der Bürgerinnen und Bürger aus Einkommen und Gewerbe.
3. Nicht erfreulich ist der geringe Zuschuss von 30.000.- € für den Energiebericht (79127161) und die Förderung der „Energiezukunft

Rosenheim“. Der seit 2009 jährliche Bericht ist letztmalig von 2016. Hier bräuchten wir Informationen, um geeignete Maßnahmen zur Erreichung der Pariser Klimaschutzziele zu ergreifen - wie bereits Kreisrätin Martina Thalmayr ausführte - und wir sollten unserer Verantwortung gerecht werden.

4. Kritisch sind die Beitrittsvorbereitungen des ÖPNV zum MVV mit 800 Tausend Euro zu sehen. Die weiteren jährlichen Kosten liegen bei über 2 Mio. Euro, wobei jedoch der schlechte Status quo an Buslinien und Fahrzeiten akzeptiert wird. So ist es vorher-notwendig, mit diesem Geld die eigenen Hausaufgaben zu machen und den ÖPNV im Landkreis und in der Stadt Rosenheim mit 7 Tage in der Woche und mindestens 18 Stunden täglich zu verbessern. Auch ein günstiger Fahrpreis wäre nötig und möglich. Hierzu verweise ich auf den ÖDP Antrag vom vorletzten Jahr für ein 1-Euro-Ticket je Fahrt in Verbindung mit einem landkreisdichten ÖPNV, der täglich und stündlich fährt. Das könnte den Verkehr tageweise vom Auto zum ÖPNV verlagern. Das angekündigte 49-Euro-Ticket wäre für die Berufspendler günstiger und damit ebenfalls hilfreich für den Landkreis.
5. Beim Hochbau sollten wir mit mehr Dämmung oder erneuerbaren Energien arbeiten. Hier erinnere ich an den ÖDP-Antrag zur Anbringung von Photovoltaik auf dem Landratsamtsgebäude, der im Kreisausschuss einstimmig im Februar angenommen wurde, wir können und müssen solche Entwicklungen forcieren. Durch die Zeitenwende werden Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise steigen und auch durch den Putin-Krieg oder die Klimaerwärmung werden Migration oder Asylpolitik weiterhin für uns Thema bleiben.

Ich danke nun den Damen und Herren für die Aufmerksamkeit und wünsche weiterhin Gesundheit nach der Pandemie und ein friedliches Neues Jahr mit weniger Krieg und Vertreibung, aber dafür mehr Frieden und Diplomatie.

Josef Fortner,

ÖDP Kreisrat und Fraktionssprecher

Sebastian Hamberger und Ludwig Maier